New love

Von abgemeldet

Kapitel 6: Die Beichte

Kapitel 6
Die Beichte

Die ganze restliche Schulzeit und den ganzen nach Hause Weg frage ich mich was Chiaki mir wohl sagen will. Er fragt, ob ich zu ihm komme. Ich packe meine Sachen bei mir in der Wohnung ab und gehe zu ihm. Ich seh mich um. Es kommt mir ziemlich lang vor, seit ich hier wohnte... Egal. Chiaki sitzt auf dem Sofa und sieht mich ernst an. "Setz dich..." sagt er. Langsam bekomme ich Angst. Warum guckt er so? Was kommt jetzt? "Ich muss dir was sagen... Ich weiß was mit deinen Eltern ist und wo sie sind..." ich seh ihn fragend an. Warum hatte er mir das nicht früher gesagt? Ein unwohles Gefühl überkommt mich. "Sie...Also... Ich weiß nicht wie ich es dir sagen soll..." ich bin verwirrt... "Jetzt drucks doch nicht so rum. Du kannst mir alles sagen." sage ich und lächel ihn ermutigend an. "Aber ich will dich nicht zum weinen bringen..." er sieht echt fertig aus... "Ich wird schon nicht weinen." Langsam finde ich das ganze schon richtig süß... "Also... Sie... Ähm... Sie waren bei dem Unfall dabei... Sie fuhren Auto. Gegen einen Baum mit ca 100 km/h... Sie sind tot..." Ich realisiere seine Worte nur langsam... Sie sind tot... Tot...Tot... Seine Worte hallten in meinem Kopf immer wieder. Nur langsam verstand ich, was sie zusammen bedeuteten. Dann fiel mir schlagartig mein ganzes Leben wieder ein. Auch was an jenem Tag passierte. Wie gelähmt saß ich auf dem Sofa und in meinem Kopf spielte ein Film ab. Er zeigte mir was alles passiert ist. Ich sah uns drei im Auto. Wir fuhren über die Autobahn und wollten grade zum Flughafen. Wir wollten in den Urlaub fahren. Mein Vater fuhr zu schnell von der Autobahn ab. Ich sagte es ihm. Er drehte sich zu mir um. Dann war ein lauter Knall und dann... Alles schwarz. Das nächste woran ich mich erinnere ist das Krankenhaus und Chiaki's Vater... Tränen stiegen in meine Augen. Sie sind tot. Auf ewig weg... Chiaki umarmte mich, doch das wollte ich jetzt nicht. Ich riss mich los und rannte in meine Wohnung. ich wollte nur alleine sein. Warum sagte er es mir erst jetzt? Warum fuhr mein Vater so schnell? Er war doch sonst so ein guter Autofahrer. Warum verlor er jetzt die Kontrolle über seinen Wagen? Warum, warum, warum..... Fragen über Fragen schossen in meinen Kopf. Am liebsten hätte ich geschrien. Aber ich könnte nicht. Meine tränen liefen mir unaufhörlich aus den Augen über meine Wangen und fielen dann auf den Boden. Warum kam es alles so? Wenn es sowas wie ein Schicksal gibt, dann hasse ich es und Gott kann es auch nicht geben. Er hätte sowas nicht passieren lassen. Ich war ein Einzelkind. Genau wie meine Eltern. Ihre Eltern. Also meine Großeltern sind gestorben als ich noch klein war. Vielleicht 5 oder so. Ich habe niemanden mehr. Freunde hatte ich auch nie richtig, weil ich eher Einzelgängerin bin.

Ich sitz lieber allein rum. Und jetzt wurde mir auch noch meine Familie genommen...
Ich will zu ihnen...